# Wirtschaftslage und Schweizer Mustermesse 1929

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93/94 (1929)**

Heft 18

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-43451

**Nutzungsbedingungen**

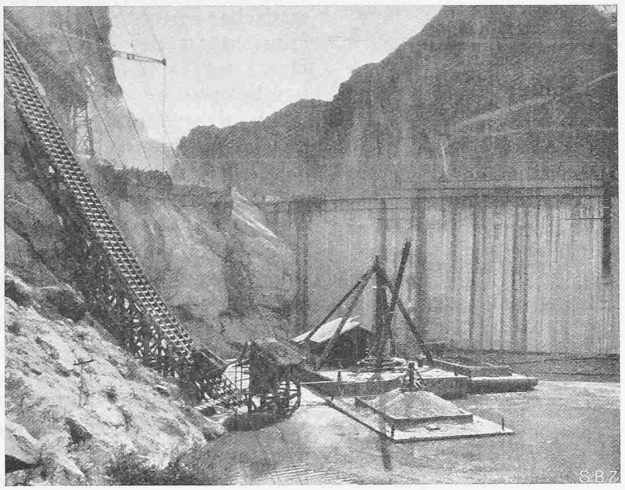
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



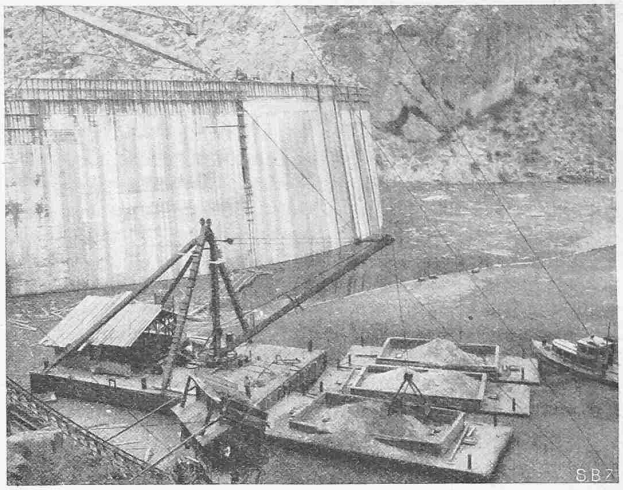


Abb. 6 und 7. Materialtransport zur Betonieranlage am linken Felshang beim Bau der Horse Mesa Staumauer am Salt River.

hatte. Ein schwimmender Derrick lud das Material in einen mit einem groben Rost gedeckten Behälter um, von wo er dann über eine Seilbahn nach der Sortier- und Waschanlage und von da in die Mischmaschinen befördert wurde.

Die durchschnittliche Tagesleistung der Betonieranlage, die für 960 m³ pro 24 Stunden projektiert war, schwankte zwischen 385 und 615 m³, je nach Anzahl der Schichten, während die Maximalleistung tatsächlich die volle Leistungsfähigkeit der Anlage, nämlich 960 m³ erreichte. Das Beton-Mischverhältnis war 1 : 2½ : 5, was nahezu 5½ Säcke Zement auf den m³ fertigen Beton ausmacht. Die Verteilung des Beton geschah durch Insley-Turm und Blechrinnen (Shutes).

Wie aus Abbildung 5 (S. 229) ersichtlich, ist die Zentrale direkt in die Mauer eingebaut, was ja in Amerika keine Seltenheit ist. Während aber im allgemeinen die Maschinen erst unmittelbar vor Vollendung der Talsperre installiert werden, geschah dies hier gleich zu Beginn, sodass sozusagen während der ganzen Bauzeit elektrische Energie erzeugt wurde. Die Stromabgabe betrug total 50 Mill. kWh und die ihr entsprechende Einnahme rund 370 000 Dollars, während die Verzinsung des Anlagekapitals während des Baues rund 364 000 Dollars erforderte.

Die Hauptabmessungen der Talsperre sind:

| | |
|---|---|
| Max. Höhe über gewachsenem Fels | 93,00 m |
| „ „ „ Flussbett . . . | 83,50 m |
| „ Tiefe unter „ . . . . | 9,50 m |
| Dicke an der Sohle . . . . . | 17,40 m |
| „ „ „ Krone . . . . . | 2,43 m |
| Breite des Tales an der Krone . | 137,00 m |
| „ „ „ „ „ Sohle . | 45,00 m |
| Kubikinhalt der Talsperre . . | 117500 m³ |

Kosten der Talsperre einschl. Kraftanlage 4,3 Mill. Dollars.

Projektierung und Bau erfolgten unter der Leitung von C. C. Craigin, Oberingenieur der Salt River Valley Water Users Association und deren beratendem Ingenieur, F. J. O'Hara.

## Wirtschaftslage und Schweizer Mustermesse 1929.

Der kürzlich erschienene gedruckte Bericht der Messe-Direktion orientiert über Organisation, Beteiligung, Ausstellungsarten, äussern Verlauf bezw. Besuch der Messe und vor allem auch über ihr Resultat, wie es sich insbesondere nach den Ergebnissen einer Umfrage bei den Ausstellern darstellt. Das Wesentliche aus dem Bericht verdient das Interesse auch unserer Leser.

Die Zahl der Aussteller betrug 1083, die belegte Fläche 10204 m². Von schweizerischen Interessenten wurden 68526 Einkäuferkarten bezogen, von ausländischen 795. Wesentlich bestimmend für das Resultat der Messe war die allgemeine Wirtschaftslage, worüber der Bericht folgende Betrachtungen anstellt:

Dank der politischen Beruhigung und der wirtschaftlichen Konsolidierung des Auslandes hatte der ausgesprochene wirtschaftliche Aufschwung, der mit dem Herbst 1926 eingetreten war, auch in der Schweiz weitere Fortschritte gemacht. Das abgelaufene Jahr 1928 durfte für unser Land als ein Zeitabschnitt sehr guter Konjunktur betrachtet werden. Unbefriedigend war in manchen Punkten einzig die Lage der Landwirtschaft. Mit dem Jahre 1929 ist dagegen in mehreren Wirtschaftszweigen unseres Landes eine gewisse Verlangsamung des günstigen Konjunkturverlaufes eingetreten. Die schwache Beschäftigung in verschiedenen Branchen der Textil-Industrie und in der Schuh-Industrie war ein unverkennbares Anzeichen teilweise rückläufiger Bewegung. Immerhin hat sich, namentlich nach Ueberwindung der im ersten Quartal 1929 aufgetretenen Verflauung infolge eines abnormal kalten Winters, die Wirtschaftslage in der Schweiz wieder gebessert.

In Uebereinstimmung mit diesem Verlaufe der Wirtschaftslage im Landesinnern bot auch die internationale Wirtschaft in den ersten Monaten des Jahres 1929 nicht mehr das gleiche Bild eindeutigen Konjunktur-Aufschwunges. Auf dem Gebiete unseres Aussenhandels kam die verminderte Aufnahmefähigkeit der im Stadium weiter absteigender Konjunktur stehenden deutschen und englischen Wirtschaft deutlich zum Ausdruck, während Frankreich und Italien in vermehrtem Masse als Käufer unserer schweizerischen Erzeugnisse auftraten. Die Steigerung der Ausfuhr nach diesen beiden Ländern dürfte wohl in erster Linie auf den Abschluss des französisch-schweizerischen Handelsabkommens bezw. auf die Stabilisierung der Lira im abgelaufenen Jahre 1928 zurückzuführen sein. Die Zunahme, die der schweizerische Aussenhandel im Jahre 1928 trotz dieser weniger günstigen Umstände erzielen konnte, ist umso erfreulicher. Der Ausfall infolge beschränkterer Aufnahmefähigkeit europäischer Länder konnte durch vermehrten Verkauf nach Uebersee ausgeglichen werden. Unser Export hat im Jahre 1928 um 111,2 Mill. Fr. zugenommen [die Einfuhr um 175,9 Mill. Fr. Red.].

Es darf auch festgestellt werden, dass in der Anpassung an die neuen Verhältnisse und in der Ueberwindung der Kriegsfolgen weitere Fortschritte erzielt werden konnten. Die Stabilisierung der nationalen Währungen wirkt sich auch international in zunehmendem Masse aus. Mit der Ueberwindung der Inflationsperiode hat namentlich das internationale Preis-Niveau eine weitere gesunde Ausgleichung erfahren.

Der Beschäftigungsgrad war, namentlich auf Grund einer sehr regen Bautätigkeit, durchschnittlich befriedigend. Es darf aber nicht vergessen werden, dass diese Tatsache nicht ohne weiteres eine vermehrte Rentabilität zur Folge hatte, indem viele Betriebe noch mit äusserst knappen Gewinn-Margen zu arbeiten gezwungen sind. Die Schweizer Mustermesse 1929 fiel somit in einen Zeitabschnitt befriedigenden allgemeinen Konjunkturverlaufes; es waren aber doch Anzeichen von Unsicherheit und Rückschläge vorhanden. Tatsächlich ist zu konstatieren, dass das wirtschaftliche Resultat der Messe 1929 im allgemeinen befriedigend war; der wirtschaftliche Erfolg war indessen etwas geringer als im Vorjahre.